

Zeitschrift: Beiträge zur Statistik der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: - (1917)
Heft: 1

Artikel: Tabellarische Uebersichten betreffend die Wohnungszählung in Bern im Monat Mai 1916. Erster Teil, Die Wohnungen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-847230>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beiträge zur Statistik der Stadt Bern

HEFT 1.

Im Auftrage des Gemeinderates herausgegeben
durch den städtischen Statistiker.



Tabellarische Uebersichten

betreffend

die Wohnungszählung in Bern

im Monat Mai 1916.

Erster Teil:
Die Wohnungen.

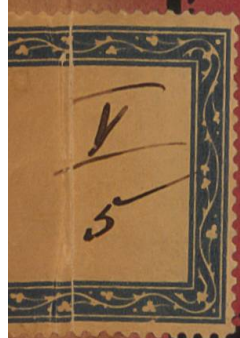
Preis Fr. 1.



BERN

In Kommission bei A. FRANCKE, Buchhandlung, BERN.

Ausgegeben im Januar 1917.



Beiträge zur Statistik der Stadt Bern

HEFT 1.

Im Auftrage des Gemeinderates herausgegeben
durch den städtischen Statistiker.



Tabellarische Uebersichten

betreffend

die Wohnungszählung in Bern

im Monat Mai 1916.

Erster Teil:
Die Wohnungen.

Preis Fr. 1.—

BERN
In Kommission bei A. FRANCKE, Buchhandlung, BERN.

Ausgegeben im Januar 1917.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
I. Vorbemerkungen	3—12
II. Die Grenzen der Stadtbezirke	13—14
III. Tabellen	15—30
Tabelle 1: Die Gliederung der Wohnungen nach der Grösse (Zahl der Zimmer)	15—16
„ 2: Die Gliederung der Eigentümer-Wohnungen nach der Grösse (Zahl der Zimmer)	17
„ 3: Die Gliederung der Miet-Wohnungen nach der Grösse (Zahl der Zimmer)	18
„ 4: Die Gliederung der Dienst- und Freiwohnungen nach der Grösse (Zahl der Zimmer)	19
„ 5: Die leerstehenden Wohnungen nach der Zimmer- zahl, 1913, 1914, 1915 und 1916	20
„ 6: Die leerstehenden Wohnungen nach Stadtbezirken	20
„ 7: Die leerstehenden Wohnungen nach der Zahl der Zimmer und nach Stadtbezirken	21
„ 8: Die leerstehenden mangelhaften Wohnungen, 1913, 1914, 1915 und 1916	22
„ 9: Die Durchschnittsmietspreise nach den Aufzeich- nungen des Wohnungsamtes, 1911 bis 1916	23
„ 10: Mietspreisstufen der in den Jahren 1911 bis 1916 beim Wohnungsamt angemeldeten Wohnungen	23
„ 11: Die Gliederung der Wohnungen nach der Mansar- denzubehör und nach Stadtbezirken	24
„ 12: Die Wohnungen n. d. Besitzverhältnis 1896 u. 1916	25
„ 13: Die neu entstandenen Wohnungen in der Stadt Bern in d. Jahren 1912, 1913, 1914 u. 1915, n. d. Gebäudeart	26
„ 14: Die neuen Wohnungen nach Stadtbezirken	26
„ 15: Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse: Die Wohnungen der Stadt Bern n. d. Besitzverhältnis	27
„ 16: Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse: Die Wohnungen nach der Zimmerzahl	28
„ 17: Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse: Die Wohnungen nach der Mansardenzubehör und der Zahl der Zimmer pro Wohnung	29
„ 18: Vergleichszahlen: Die Gliederung der Wohnungen anderer Schweizerstädte nach der Grösse	30
IV. Statistische Literatur über die Wohnungsfrage in der Schweiz	31—32



I.

Vorbemerkungen.

Die vorliegenden tabellarischen Uebersichten bilden einen Teil der Bearbeitung der Wohnungszählung der Stadt Bern vom Monat Mai 1916. Gleichzeitig wurde die übliche Zählung der leerstehenden Wohnungen vorgenommen. Die Aufgabe der Erhebung ging dahin, festzustellen, welchen prozentualen Teil die leerstehenden Wohnungen von der Gesamtzahl der Wohnungen der Stadt Bern ausmachen.

Die gesamte Bearbeitung wurde wohnviertelweise durchgeführt, so wie wenn diese Wohnviertel besondere Gemeindewesen wären. Auf diese lokale Gliederung des Materials, die ich für notwendig und nützlich hielt, sei der Benützer der Tabellen besonders aufmerksam gemacht. Vorgängig der Tabellen ist eine Uebersicht der einzelnen Wohnviertel (Stadtbezirke) und ihrer Grenzen gegeben. Das Heft schliesst mit einer Zusammenstellung der statistischen Literatur über die Wohnungszählungen in der Schweiz.

Die anschliessenden Formulare bildeten die Grundlage der Erhebungen.

Quartier:

Stadt Bern.

Die Fragen erst genau durch-
lesen und dann beantworten.

Wohnungszählung im Monat Mai 1916.

(15. Mai bis 30. Juni.)

Oertliche Lage des Hauses. Quartier:

Strasse und Hausnummer:

Adresse des Hauseigentümers:

I. Art des Hauses: 1. Reines Wohnhaus*. a) Einfamilienhaus*.
b) Mehrfamilienhaus*.

2. Wohn- und Geschäftshaus*. Art des Geschäftes:

3. Anderes Gebäude: a) mit Wohnungen*, welcher Art?

b) ohne Wohnungen*, welcher Art?

II. In dem Gebäude vorhandene Wohnungen:

Wohnungen bestehend aus:	Wohnungen ohne Mansarden	Wohnungen mit Mansarden †		Bemerkungen
	Anzahl	Zahl der Wohnungen	Zahl der Mansarden	
Wohnungen mit 1 Zimmer				
2 „				
3 „				
4 „				
5 „				
6 „				
7 „				
8—10 „				
über 10 „				
Zusammen Wohnungen				

III. Ist im Haus a) eine Dienst- oder Freiwohnung. Ja*, nein*? b) eine Eigen-
tümerwohnung. Ja*, nein*? c) eine leere Wohnung. Ja*, nein*? (Wenn
ja, so ist diese unt. Ziff. II in den Bemerkungen als solche zu bezeichnen.)

Bern, den Mai 1916.

Die Richtigkeit der Angaben bezeugt,

Der Zähler:

* Das Zutreffende ist zu unterstreichen.

† Es sind nur **bewohnbare** Mansarden- oder Dachräume aufzuführen.

Quartier:

Stadt Bern.

Die Fragen erst genau durch-
lesen und dann beantworten.

Zählung der leerstehenden Wohnungen und Geschäftslokale

am 15. Mai 1916.

Name, Beruf und Adresse des Hauseigentümers:

1. Oertliche Lage des Hauses. Quartier:

Strasse und Hausnummer:

2. Das leerstehende Objekt ist: **eine Freiwohnung*** — **eine Eigentümerwohnung***
— **eine Mietwohnung*** und zwar eine **reine Wohnung*** — **eine Wohnung**
mit Geschäftslokal* — **ein reines Geschäftslokal***.

3. **Stockwerklage** des leerstehenden Objektes: Keller*, Erdgeschoss* (Parterre),
I. Stock*, II. Stock*, III. Stock*, IV. Stock*, Dachstock*, mehrere
Stockwerke*, ganzes Haus*, Einfamilienhaus* oder?

Gehören zu diesem Objekt **bewohnbare Dach- oder Mansardenräume?** (Ja,
nein)

4. Wenn eine Wohnung mit Geschäftslokal leersteht oder ein Geschäftslokal,
Angabe der **Art des Geschäftslokales**:

5. Wenn eine Wohnung leersteht: { a) Zahl der **Zimmer**:
b) Zahl der zugehörigen **bewohnbaren**
Dach- oder Mansardenräume:

6. Wenn eine Wohnung mit Ge- { a) Zahl der **Zimmer**:
schäftslokal leersteht: { b) Zahl der **Geschäftsräume**:
c) Zahl der zugehörigen **bewohnbaren**
Dach- oder Mansardenräume:

7. Wenn ein reines Geschäftslokal leersteht, Zahl der **Geschäftsräume**:

8. Wohnungszubehörden: Badezimmer, ja*, nein*; Speisekammer, ja*, nein*;
Wasserleitung, ja*, nein*; **eigener*, gemeinsamer* Abort mit* oder ohne***
Wasserspülung*; elektr. Licht, ja*, nein*; Kochgas, ja*, nein*; Leucht-
gas, ja*, nein*; eigene* oder gemeinsame* Waschküche*, eigener* oder
gemeinsamer* Trockenraum*; Personenaufzug, ja*, nein*; Zentral-
oder Etagenheizung, ja*, nein*; Balkon, ja*, nein*; Erker, ja*, nein*;
eigener* oder gemeinsamer* Garten*; Keller, ja*, nein*; oder welche
andere Räume oder welche sonstige Zubehör?.....
Ausserdem hat die Wohnung eine **eigene*** — **eine gemeinsame*** —
keine* Küche*.

* Das Zutreffende ist zu **unterstreichen**.

9. Grösse der Wohnung in Zentimeter:

Dimensionen	Küche	1. Zimmer	2. Zimmer	3. Zimmer	4. Zimmer	1. Mansarde	2. Mansarde
Höhe . . .							
Länge . . .							
Breite . . .							

10. Jährl. Mietzins: a) für die Wohnung allein:
 b) für das Geschäftslokal:
 c) Aufschlag gegenüber dem zuletzt geforderten:

11. Seit wann steht das Objekt leer? Tag, Monat und Jahr:

12. Ist das Objekt schon bezogen gewesen?

13. Ursache des Leerstehens?

14. Ist das leerstehende Objekt auf einen spätern Zeitpunkt vermietet?

15. Allgemeines betreffend Wohnen:

- a) Welche Lage haben die Wohnräume inbezug auf die Himmelsrichtung (Süden*, Osten* etc. Sonnseite*, Schattseite*):
Vorderhaus*, Hinterhaus*, Anbau*, Neubau*.
 b) Was sind für Böden in den Zimmern? Parkett*, Pitschpine*, Lino-
 leum*, tannene*, buchene*, Zustand im allgemeinen:
 c) Ist in der Küche* oder in den Zimmern* künstliche Beleuchtung
 notwendig, ja*, nein*.
 d) Ist die Wohnung feucht, ja*, nein*.
 e) Kann die Wohnung gelüftet (ventiliert) werden, ja*, nein*.

Bern, den Mai 1916.

Die Richtigkeit der Angaben bezeugt,

Der Zähler:

* Das Zutreffende ist zu unterstreichen.

Die Hauseigentümer und deren Stellvertreter wurden durch folgende Publikation im «Anzeiger der Stadt Bern» auf die bevorstehende Erhebung aufmerksam gemacht:

An die Hauseigentümer und deren Stellvertreter.

Zur Gewinnung eines Ueberblickes über die Lage des Wohnungsmarktes findet in der Stadt Bern seit dem Jahre 1913 alljährlich im Monat Mai eine Zählung der leerstehenden Wohnungen und Geschäftslokale statt. Der Gemeinderat hat für dieses Jahr beschlossen, es sei mit der Zählung der leerstehenden Wohnungen, die auf den 20. Mai angeordnet worden ist, eine vereinfachte allgemeine Wohnungszählung durchzuführen, um das prozentuale Verhältnis der leerstehenden Wohnungen zum gesamten Wohnungsstand zu

erfahren und damit genaue Anhaltspunkte über die Lage des Wohnungsmarktes zu gewinnen. Mit der Durchführung der Zählung ist das städtische statistische Bureau in Verbindung mit den städt. Polizeioorganen beauftragt.

Hiebei wird aufmerksam gemacht, dass die Erhebung der leerstehenden Wohnungen sich auf den Stand vom 15. Mai bezieht. Ein Objekt wird also auch dann in die Erhebung einbezogen, wenn es am 15. Mai ds. J. leerstand, aber inzwischen bezogen worden sein sollte, oder wenn es noch leersteht, aber auf einen späteren Zeitpunkt vermietet ist. Dagegen kommen seit dem 15. Mai leergewordene Objekte für die Zählung der leerstehenden Wohnungen nicht in Betracht.

An die Hauseigentümer und deren Stellvertreter sowie an die Mieter ergeht nun die Bitte, im Interesse einer raschen Erledigung der Zählung, sowie der Gewinnung zuverlässigen Urmaterials, die in diesen Tagen vordringenden Polizeioorgane (in Zivil) wohlwollend zu empfangen und ihnen die gewünschte Auskunft zu geben.

Städt. Statistisches Bureau Bern.

Ueber die Entwicklung der Wohngebäudezahl sowie der Zahl der Einzelwohnungen seit 1896 bis 1916 geben nachfolgende zwei Uebersichten Aufschluss.

Zahl und Wachstum der Wohngebäude 1896—1916.

(Als Wohngebäude sind im Sinne der vorliegenden Statistik alle Gebäude betrachtet, die eine oder mehrere Wohnungen enthalten.)

Quartiere	Zahl der Wohngebäude		
	1896	1916	Im Vergleich mit dem Jahr 1896 + od. —
Rot	299	284	— 15
Gelb	192	159	— 33
Grün	310	297	— 13
Weiss	177	173	— 4
Schwarz	216	208	— 8
Zusammen innere Stadt (Altstadt)	1194	1121	— 73
Länggasse-Felsenau	791	1293	+502
Weissenbühl-Mattenhof-Holligen	678	1579	+901
Kirchenfeld-Schosshalde	343	1154	+811
Lorraine	181	244	+ 63
Breitenrain-Altenberg-Rabbensthal	353	1001	+648
Zusammen Aussenquartiere	2346	5271	+2925
Zusammen ganze Stadt	3540¹⁾	6392	+2852

¹⁾ Plus 11 exterritorial bewohnte Gebäude.

209

Zahl und Wachstum der Wohnungen 1896—1916.

Stadtquartiere	Zahl der Wohnungen		
	1896	1916	Im Vergleich mit dem Jahr 1896 + od. —
Rot	1143	989	— 154
Gelb	569	464	— 105
Grün	1265	1189	— 76
Weiss	800	770	— 30
Schwarz	1065	1006	— 59
Zusammen innere Stadt (Altstadt)	4842	4418	— 424
Länggasse-Felsenau	2206	4048	+1842
Weissenbühl-Mattenhof-Holligen	1782	5015	+3233
Kirchenfeld-Schosshalde	610	2528	+1918
Lorraine	863	1112	+ 249
Breitenrain-Altenberg-Rabbenthal	906	3957	+3051
Exterrit. bewohnte Wohnungen	11	—	—
Zusammen Aussenquartiere	6378	16660	+10282
Zusammen ganze Stadt	11220	21078	+9858

Darnach ergab die Wohnungszählung im Mai 1916 einen Gesamtwohnungsbestand von 21,078 Einzelwohnungen. Von diesen waren 80 leer, also 0,4%. Normalerweise sollten nach den Erfahrungen der statistischen Aemter anderer Städte zur Zeit des grössten Wohnungswechsels 2 bis 3% der Wohnungen leerstehen. *) Es ist in Betracht zu ziehen, dass selbst bei 2 bis 3% leerstehenden Wohnungen Uebelstände eintreten können, wenn diese 2 bis 3% sich nicht gleichmässig auf alle Wohnungsgrössenklassen erstrecken. So kann es zum Beispiel vorkommen, dass bei normalem Prozentsatz der Leerwohnungen die Wohnungsgrössenklasse der 3 Zimmerwohnungen nur 0,5% leere Wohnungen aufweist, die Wohnungsgrössenklasse der 6 Zimmerwohnungen dagegen 5%. Die Beurteilung des Wohnungsmarktes hat also nach den verschiedenen Wohnungsgrössenklassen und selbstverständlich auch nach einzelnen Wohnvierteln getrennt zu erfolgen.

Die Zahlen der Jahre 1913—1916 (vergleiche Tabelle 6 und 7) zeigen den *erschreckenden Mangel an leeren Wohnungen*: 1913:

*) Nach Dr. Thomann genügt ein Leerwohnungsprozentsatz von 2 % (Dr. Thomann „Die Erhebungen über den Zürcher Wohnungsmarkt“, Zürich 1913.)

1,5%, 1914: 0,6%, 1915: 0,7%, 1916: 0,4%, wenn man bedenkt, dass bei normalen Verhältnissen der Prozentsatz zum allermindesten 2% betragen sollte. Von den insgesamt 80 am 15. Mai leergestandenen Wohnungen waren zudem 31,3% (25) in hygienischer Hinsicht vollständig ungenügend (gemeinschaftlicher Abort mit andern Wohnungen, feucht, kein oder ungenügendes Sonnenlicht u. s. w.).*)

Die Tabelle 11 enthält die 21,078 Wohnungen nach der Mansardenzubehör gegliedert. Aus ihr ist zu entnehmen, dass die Mansarde vorwiegend ein Bestandteil der mittlern und grossen Wohnungen ist.

Die Wohnungen nach dem Besitzverhältnis! Nach Tabelle 12 waren von 100 Wohnungen 1916: 13,9 (1896: 14,0) Eigentümer-, 83,2 (1896: 82,9) Miet-, 2,5 (1896: 3,1) Dienst- und Freiwohnungen und 0,4 (1896: 1,5) leere Wohnungen. In andern grössern Städten lagen im Jahre 1910 die Verhältnisse folgendermassen:

Vom 100 waren in:

Städte	Eigentümer- wohnungen	Miet- wohnungen	Dienst- und Freiwohnungen	Leere Wohnungen
Basel	17,8	76,9	2,7	2,6
Luzern	12,9	82,8	2,4	1,9
St. Gallen	16,9	81,5	1,6	?
Winterthur	26,1	72,0	1,9	?
Freiburg (1900)	24,0	76,0	—	?
Zürich	13,1	83,5	1,9	1,5

Die Tabellen 13 und 14 sind das Ergebnis einer Sonderbearbeitung der in den Jahren 1913, 1914 und 1915 entstandenen Neuwohnungen nach den Aufzeichnungen der städt. Baudirektion, bearbeitet

*) Die 25 mangelhaften, eigentlich nicht zur Wohnungsreserve zu rechnenden Wohnungen, waren alles Kleinwohnungen. Es herrscht also in Bern vor allem Mangel an guten Kleinwohnungen. Zum gleichen Resultat gelangt man beim Studium der Zahlen, die das städt. Wohnungsamt für das Jahr 1915 über das Verhältnis der Wohnungen und der Wohnungssuchenden angibt (Verwaltungsbericht der Gemeinde Bern pro 1915, S. 157/158).

Verhältnis der Wohnungen und der Wohnungssuchenden im Jahre 1915.

Wohnungen mit Zimmern:

1	2	3	4	mehr als 4
100 : 324	100 : 365	100 : 267	100 : 185	100 : 126

nach der Gebäudeart. Die Zahlen sind natürlich in den Tabellen über die Wohnungszählung inbegriffen.

Die Tabellen 15, 16 und 17 enthalten eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse. Auf die darin enthaltenen Verhältniszahlen sei besonders hingewiesen.

Hinsichtlich Vergleich der Wohnungsgrösse von 1916 und 1896 ist darauf aufmerksam zu machen, dass in der Wohnungsenquête von 1896 kein Unterschied gemacht wurde zwischen Zimmer und Mansarde. Es wurde 1896 einfach nach der Zahl der «Räume» einer Wohnung gefragt und unter «Raum» Zimmer und Mansarden verstanden. Wenn man deshalb eine Vergleichung der Wohnungsgrössen vornehmen will, muss man eine Gliederung des Wohnungsbestandes vom Mai 1916 im Sinne von 1896 (also die Mansarden als Zimmer behandeln) vornehmen. Man erhält dann folgendes Bild:

Grössenklasse (Zahl der Räume)	Zahl der Wohnungen			
	1896		1916	
	absolut	%	absolut	%
1	2203	20,7	1508	7,2
2	2823	26,6	5000	23,7
3	1975	18,6	5379	25,5
4	1275	12,0	4166	19,8
5	808	7,6	2486	11,8
6	570	5,4	1077	5,1
7	358	3,4	490	2,3
8—10	464	4,4	589	2,8
über 10	149	1,3	383	1,8
	10,625	100,0	21,078	100,0

Während 1896 2203 Einzimmerwohnungen gezählt worden sind, waren es 1916 nur noch 1508. Die Abnahme beträgt 695 oder rund 46%. Alle übrigen Wohnungsgrössenklassen haben absolut zugenommen und zwar die

2	Zimmerwohnungen um	2177	=	70,7%
3	»	3404	=	172,3%
4	»	2891	=	226,7%
5	»	1678	=	207,6%
6	»	507	=	88,9%

7 Zimmerwohnungen	um	132 = 36,8%
8	»	125 = 26,9%
8 und mehr	»	234 = 157,0%

Die gesamte Wohnungszunahme beträgt, wenn wir die 1896 der Untersuchung nicht unterstellten (verweigerten) Wohnungen mitzählen, absolut 9858 oder 87,8%.

Man pflegt die Wohnungen in Klein-, Mittel- und Grosswohnungen einzuteilen und rechnet zu den erstern die 1 bis 3, zu den Mittelwohnungen die 4 und 5 und zu den Grosswohnungen die 6 und Mehrzimmerwohnungen.

Die Beteiligung dieser drei Wohnungsgrössenklassen an der Gesamtwohnungszunahme ist die folgende:

	1896	1916	Zunahme gegen 1896
Kleinwohnungen	7,001 = 65,9%	11,887 = 56,3%	4,886 = 69,7%
Mittelwohnungen	2,083 = 19,6%	6,652 = 31,6%	4,569 = 219,3%
Grosswohnungen	1,541 = 14,5%	2,539 = 12,1%	998 = 64,7%
	10,625 = 100,0%	21,078 = 100,0%	9,859 = 87,8%

Die vorstehenden Zahlen über die Wohnungsgrösse nach der Raumzahl 1916 gegen 1896 sind für den Kommunal- und vor allem für den Wohnungspolitiker ausserordentlich lehrreich. Man wird nach dem Studium dieser Zahlen die in Bern seit einigen Jahren herrschende Kleinwohnungsnot gut begreifen. Der privaten Bautätigkeit, sowie der Bautätigkeit überhaupt, weisen die Ziffern den Weg, den sie beschreiten muss, wenn sie dem Wohnungsbedürfnis der stadtbernerischen Bevölkerung in den nächsten Jahren allseitig befriedigend Rechnung tragen will. *Der Architekt, die Baugenossenschaft und eventuell die Gemeinde werden also in ihrem, wie im Interesse der Bevölkerung, hauptsächlich bei zukünftigen Bauten die Erstellung von Kleinwohnungen zu fördern haben.*

Interessant ist noch ein Vergleich der durchschnittlichen Zahl der Wohnräume (Zimmer und Mansarden) 1896 und 1916. Durchschnittlich entfielen auf eine Wohnung:

Stadtlage	1896	1916
Untere Stadt	2,4	2,4
Obere Stadt (Rot und Grün) .	3,8	3,9
Alte Stadt	2,9	2,93
Aussenquartiere	3,25	3,86
Ganze Stadt	3,28	3,67

Diese Zahlen, verglichen mit den Ziffern über die Gliederung der Wohnungen nach dem Besitzverhältnis, sprechen für die Richtigkeit des aus andern Statistiken bekannten Satzes, dass die Wohnungen eines Quartiers durchschnittlich umso kleiner sind, je grösser die Zahl der Mietwohnungen in demselben ist.

Die durchschnittliche Zahl der Wohnräume der Wohnungen, gegliedert nach dem Besitzverhältnis, ist folgende. Durchschnittlich entfielen auf eine

Eigentümer- wohnung		Miet- wohnung		Dienst- und Freiwohnung		Wohnung überhaupt	
1896	1916	1896	1916	1896	1916	1896	1916
5,8	5,55	2,9	3,36	3,4	3,49	3,28	3,67

Die Tabelle 18 endlich enthält eine Uebersicht der Wohnungen anderer grösserer Schweizerstädte, gegliedert nach der Grösse. Sie dürfte zu Vergleichszwecken mit den Bernerverhältnissen nicht unwillkommen sein.

Der zweite Teil der Wohnungszählung wird die Gebäude enthalten. In dem betreffenden Hefte werden die Wohngebäude nach der Gebäudeart, gegliedert nach der Wohnungszahl und nach dem Besitzverhältnisse (Miet-, Eigentümer- und Freiwohnungshäuser), zur Darstellung gelangen. Ferner wird das Heft Aufschluss geben über den Beruf und die Heimatzugehörigkeit der Hauseigentümer, sowie über die Grösse des Häuserbesitzes und endlich über die Entwicklung des Assekuranzwertes der Gebäude der Stadt Bern seit dem Jahre 1896.

Dem Unterzeichneten ist es eine angenehme Pflicht, Herrn Dr. Thomann, Chef des statistischen Amtes der Stadt Zürich, für die Durchsicht der Erhebungsformulare, und den mit der Durchführung der Erhebung betrauten Organen der Stadtpolizei für ihre gewissenhafte Arbeit den besten Dank auszusprechen.

Bern, im November 1916.

Städt. Statistisches Bureau Bern,

Dr. H. Freudiger.

II.

Die Grenzen der Stadtbezirke.

I. Innere Stadt: Rotes, gelbes, grünes, weisses und schwarzes Quartier.

1. *Roter Bezirk*: Spitalgasse, Bundesgasse, Hirschengraben, Aarbergergasse, Schauplatzgasse.
2. *Gelber Bezirk*: Marktgasse, Amthausgasse, Zeughausgasse.
3. *Grüner Bezirk*: Kramgasse, Kesslergasse, Metzgergasse, Brunngasse.
4. *Weisser Bezirk*: Gerechtigkeitsgasse, Postgasse, Junkerngasse.
5. *Schwarzer Bezirk*: Stalden, Matte, Klösterlistutz, Aarestrasse.

II. Aussenbezirke: Länggasse-Felsenau, Weissenbühl-Mattenhof-Holligen, Kirchenfeld-Schosshalde, Breitenrain-Altenberg-Rabbenthal, Lorraine.

6. *Länggasse - Felsenau*: (umfasst die Quartiere Stadtbach, Länggasse, Enge, Muesmatt, Neufeld und Felsenau von 1896).

Grenzen: Eisenbahnlinie bis Weiermannshaus-Bremgartenwald - Felsenau - Aarefluss - Eisenbahnbrücke - Schützenmatte - Personenbahnhof - Eisenbahnlinie bis Weiermannshaus.

7. *Weissenbühl-Mattenhof-Holligen*: (umfasst die Quartiere Marzili, Mattenhof, Weissenbühl, Holligen-Sulgenbach).

Grenzen: Eisenbahnlinie bis Weiermannshaus - Gemeindegrenzen Bümpliz und Köniz - Aarefluss - Dalmazibrücke - Gasstrasse - Bundesrain - Taubenstrasse - Hirschengraben Westseite - Eisenbahnlinie bis Weiermannshaus.

8. *Kirchenfeld-Schosshalde:* (umfasst die Quartiere Gryphenhübeli-Obstberg, Kirchenfeld, hinteres Wankdorffeld, hintere Schosshalde und Brunnadern von 1896).

Grenzen: Aarefluss - Gemeindegrenzen Muri und Bolligen, Schermenwald - Papiermühlestrasse, Aargauerstalden, Aarefluss aufwärts.

9. *Breitenrain-Altenberg-Rabbenthal:* (umfasst die Quartiere Altenberg, Rabbenthal, Wyler-Breifeld von 1896).

Grenzen: Papiermühlestrasse - Aargauerstalden, Klösterlistutz (zur Altstadt), Aarefluss bis zur Eisenbahnbrücke, Bahnlinie nach Olten.

10. *Lorraine:* (umfasst das Quartier Lorraine von 1896).

Grenzen: Eisenbahnbrücke, Eisenbahnlinie nach Olten, Aarefluss.



Tabelle 1 a.

Tabelle 1 b.

Die Gliederung der Wohnungen nach der Grösse (Zahl der Zimmer)
nach der Zählung im Monat Mai 1916.

Stadtbezirke	Ganze Stadt			
	zusammen Wohnungen		davon leerstehend	
	absolut	%	absolut	%
Rot	989	100,0	7	0,71
Gelb	464	100,0	6	1,29
Grün	1,189	100,0	9	0,76
Weiss	770	100,0	3	0,39
Schwarz	1,006	100,0	14	1,39
Total innere Stadt .	4,418	100,0	39	0,88
Länggasse-Felsenau	4,048	100,0	6	0,14
Weiss'bühl-Mattenhof-Holligen .	5,015	100,0	16	0,32
Kirchenfeld-Schosshalde	2,528	100,0	9	0,36
Lorraine	1,112	100,0	2	0,18
Breitenrain-Altenberg-Rabbenth.	3,957	100,0	8	0,20
Total Aussenbezirke .	16,660	100,0	41	0,24
Ganze Stadt 1916 .	21,078	100,0	80	0,4
" " 1896 .	11,209¹⁾	100,0	141	1,5

¹⁾ Inbegriffen 54 anormal bewohnte, 389 verweigerter und 141 leer-
gestandene Wohnungen. Diese Ziffern sind in den Ziffern der einzelnen
Bezirke nicht inbegriffen; plus 11 exterritorial bewohnte Wohnungen,
zusammen 1896 = 11,220 Wohnungen.

Tabelle 2.

Die Gliederung der Eigentümer-Wohnungen nach der Grösse (Zahl der Zimmer).

Stadtbezirke	Wohnungen mit nachfolgender Zimmerzahl:																		Ganze Stadt							
	1		2		3		Klein- wohnungen		4		5		Mittel- wohnungen		6		7		8—10		über 10		Gross- wohnungen		Ganze Stadt	
	abs.	o/o	abs.	o/o	abs.	o/o	abs.	o/o	abs.	o/o	abs.	o/o	abs.	o/o	abs.	o/o	abs.	o/o	abs.	o/o	abs.	o/o	abs.	o/o	abs.	o/o
Rot	2	1,7	22	18,9	30	25,9	54	46,5	15	12,9	17	14,7	32	27,6	10	8,6	14	12,1	4	3,5	2	1,7	30	25,9	116	100,0
Gelb	.	.	3	7,1	13	31,0	16	38,1	10	23,8	9	21,4	19	45,2	5	11,9	1	2,4	1	2,4	.	.	7	16,7	42	100,0
Grün	22	13,4	70	42,4	39	23,7	131	79,5	14	8,5	8	4,8	22	13,3	6	3,6	1	0,6	3	1,8	2	1,2	12	7,2	165	100,0
Weiss	8	8,8	34	37,4	21	23,1	63	69,3	10	10,9	6	6,6	16	17,5	1	1,1	5	5,5	5	5,5	1	1,1	12	13,2	91	100,0
Schwarz	6	10,3	18	31,0	16	27,6	40	68,9	8	13,8	5	8,6	13	22,4	2	3,5	2	3,5	1	1,7	.	.	5	8,7	58	100,0
Total innere Stadt	38	8,1	147	31,1	119	25,2	304	64,4	57	12,1	45	9,5	102	21,6	24	5,1	23	4,9	14	3,0	5	1,0	66	14,0	472	100,0
Länggasse-Pörsenau	8	1,3	90	14,0	193	30,1	291	45,4	99	15,4	92	14,4	191	29,8	37	5,8	43	6,7	61	9,5	18	2,8	159	24,8	641	100,0
Weissenb.-Mattenhof-Helligen	3	0,4	67	9,9	211	31,2	281	41,5	95	14,1	98	14,5	193	28,6	46	6,8	46	6,8	81	12,0	29	4,3	202	29,9	676	100,0
Kirchenfeld-Schosslande	1	0,2	20	3,1	97	15,2	118	18,5	86	13,4	112	17,5	198	30,9	43	6,7	64	10,0	147	23,0	70	10,9	324	50,6	640	100,0
Lorraine	2	1,9	29	28,2	41	39,8	72	69,9	22	21,4	5	4,9	27	26,3	2	1,9	.	.	2	1,9	.	.	4	3,8	103	100,0
Breitram-Alfberg-Rabbenst.	1	0,3	60	15,1	171	43,1	232	58,5	56	14,1	26	6,5	82	20,6	16	4,0	19	4,8	41	10,3	7	1,8	83	20,9	397	100,0
Total Aussenbezirke	15	0,6	266	10,8	713	29,0	994	40,4	358	14,6	333	13,6	691	28,2	144	5,9	172	7,0	332	13,5	124	5,0	772	31,4	2457	100,0
Ganze Stadt	53	1,8	413	14,1	832	28,4	1298	44,3	415	14,2	378	12,9	793	27,1	168	5,7	195	6,7	346	11,8	129	4,4	838	28,6	2929	100,0

Tabelle 3.

Die Gliederung der Mietwohnungen nach der Grösse (Zahl der Zimmer).

Stadtbezirke		Wohnungen mit nachfolgender Zimmerzahl:																		-Ganze Stadt									
		1		2		3		4		5		Mittel- wohnungen		6		7		8—10		über 10		Gross- wohn gen		zusammen Wohnungen		dav. leer- stehend			
		absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Rot	115	14,1	223	27,2	188	23,0	526	64,3	114	13,9	72	8,8	186	22,7	43	5,2	48	5,9	14	1,7	20	2,2	107	13,0	819	100,0	7	0,85	
Gelb	32	8,1	97	24,7	100	25,5	229	58,3	68	17,3	45	11,4	113	28,7	25	6,4	21	5,3	5	1,3	.	.	51	13,0	393	100,0	6	1,52	
Grün	223	22,3	445	44,4	204	20,4	872	87,1	79	7,9	34	3,3	113	11,2	60	6	7	0,7	4	0,4	.	.	17	1,7	1002	100,0	9	0,89	
Weiss	124	18,4	241	35,9	163	24,2	528	78,5	64	9,5	44	6,6	108	16,1	17	2,5	10	1,5	8	1,2	10	2	36	5,4	672	100,0	3	0,45	
Schwarz	411	43,5	393	41,6	102	10,8	906	95,9	25	2,7	9	1,0	34	3,7	30	3	1	0,1	.	.	.	.	4	0,4	944	100,0	14	1,48	
Total innere Stadt	905	23,6	1399	36,5	757	19,8	3061	79,9	350	9,1	204	5,3	554	14,4	94	2,5	87	2,3	31	0,8	30	1	215	5,7	3830	100,0	39	1,01	
Länggasse-Felsenau	191	5,9	913	28,3	1357	42,0	2461	76,2	497	15,4	177	5,4	674	20,8	58	1,8	19	0,6	12	0,4	50	2	94	3,0	3229	100,0	6	0,18	
Weissenb.-Mattenhof-Holligen	188	4,4	1162	27,5	1688	40,0	3038	71,9	698	16,5	264	6,2	962	22,7	76	1,8	83	2,0	53	1,3	120	3	224	5,4	4224	100,0	16	0,37	
Kirchenfeld-Schlosshalde	18	1,0	347	19,0	751	41,2	1116	61,2	368	20,2	162	8,9	530	29,1	88	4,8	24	1,3	50	2,7	150	9	177	9,7	1823	100,0	9	0,49	
Lorraine	166	16,9	414	42,1	307	31,2	887	90,2	84	8,6	8	0,8	92	9,4	30	3	1	0,1	.	.	.	.	4	0,4	983	100,0	2	0,20	
Breitrain-Alfberg-Rabenh.	98	2,8	1084	30,7	1588	45,0	2770	78,5	529	15,0	148	4,2	677	19,2	35	1,0	26	0,7	18	0,5	50	1	84	2,3	3531	100,0	8	0,23	
Total Aussenbezirke	661	4,8	3920	28,4	5691	41,3	10272	74,5	2176	15,8	759	5,5	2935	21,3	260	1,9	153	1,1	133	0,9	37	0,3	583	4,2	13790	100,0	41	0,29	
Ganze Stadt	1566	8,9	5319	30,2	6448	36,6	13333	75,7	2526	14,3	963	5,5	3489	19,8	354	2,0	240	1,4	164	0,9	40	0,2	798	4,5	17620	100,0	80	0,45	

Tabelle 4.

Die Gliederung der Dienst- und Freiwohnungen nach der Grösse (Zahl der Zimmer).

Wohnungen mit nachfolgender Zimmerzahl:																									Ganze Stadt	
Stadtbezirke	1		2		3		4		5		Mittel- wohnungen		6		7		8—10		über 10		Gross- wohnungen		absol.	o/o		
	absol.	o/o	absol.	o/o	absol.	o/o	absol.	o/o	absol.	o/o	absol.	o/o	absol.	o/o	absol.	o/o	absol.	o/o	absol.	o/o	absol.	o/o				
Rot	3	5,6	19	35,2	18	33,3	40	74,1	7	13,0	2	3,7	9	16,7	3	5,5	2	3,7	.	.	.	5	9,2	54	100,0	
Gelb	8	27,6	7	24,1	7	24,1	22	75,8	6	20,7	.	.	6	20,7	1	3,5	.	.	.	.	.	1	3,5	29	100,0	
Grün	2	9,1	6	27,3	9	40,9	17	77,3	5	22,7	.	.	5	22,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	22	100,0	
Weiss	.	.	2	28,6	1	14,3	3	42,9	1	14,3	2	28,5	3	42,7	1	14,3	.	.	.	.	.	1	14,3	7	100,0	
Schwarz	.	.	2	50,0	2	50,0	4	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	100,0	
Total innere Stadt	13	11,2	36	31,0	37	31,9	86	74,1	19	16,4	4	3,5	23	19,9	5	4,3	2	1,7	.	.	.	7	6,0	116	100,0	
Länggasse-Felsenau	7	3,9	31	17,4	120	67,4	158	88,7	10	5,6	4	2,3	14	7,9	.	.	5	2,8	.	.	1	0,6	6	3,4	178	100,0
Weissenbühl-Mattenhof-Holligen .	1	0,9	31	26,9	43	37,4	75	65,2	21	18,3	12	10,4	33	28,7	5	4,3	1	0,9	.	.	1	0,9	7	6,1	115	100,0
Kirchenfeld-Schosshalde	3	4,6	20	30,8	22	33,8	45	69,2	7	10,7	2	3,1	9	13,8	4	6,2	2	3,1	5	7,7	.	11	17,0	65	100,0	
Lorraine	.	.	6	23,1	11	42,3	17	65,4	7	26,9	2	7,7	9	34,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	26	100,0	
Breitenrain-Allenberg-Rabbenthal	3	10,3	3	10,3	15	51,7	21	72,3	4	13,8	3	10,4	7	24,2	.	.	.	.	.	.	1	3,5	1	3,5	29	100,0
Total Aussenbezirke	14	3,4	91	22,0	211	51,1	316	76,5	49	11,9	23	5,6	72	17,5	9	2,2	8	1,9	5	1,2	3	0,7	25	6,0	413	100,0
Ganze Stadt	27	5,1	127	24,0	248	46,9	402	76,0	68	12,9	27	5,1	95	18,0	14	2,6	10	1,9	5	0,9	3	0,6	32	6,0	529	100,0

Tabelle 5.

**Die leerstehenden Wohnungen nach der Zimmerzahl,
1913, 1914, 1915 und 1916.**

Zähljahr	Wohnungen mit . . . Zimmern:						Wohnungen überhaupt	Zimmer überhaupt
	1	2	3	4	5	6		
1896	—	—	—	—	—	—	141	—
1913 ¹⁾	58	88	112	54	—	—	314	796
1914	16	27	40	7	2	11	103	308
1915	38	41	50	37	2	—	168	428
1916	18	18	25	8	4	7	80	226

Tabelle 6.

Die leerstehenden Wohnungen nach Stadtbezirken, 1916.

Stadtbezirke	Leere Wohnungen allein			Leere Wohnungen mit Geschäftslokalen			Wohnungen überhaupt		
	ohne Mansarden	mit	zu- sammen	ohne Mansarden	mit	zu- sammen	ohne Mansarden	mit	zu- sammen
Rot	6	1	7	.	.	.	6	1	7
Gelb	5	1	6	.	.	.	5	1	6
Grün	8	.	8	1	.	1	9	.	9
Weiss	3	.	3	.	.	.	3	.	3
Schwarz	12	1	13	1	.	1	13	1	14
Total innere Stadt	34	3	37	2	.	2	36	3	39
Länggasse-Felsenau	4	2	6	.	.	.	4	2	6
Weissenbühl-Mattenhof-Holligen .	3	10	13	3	.	3	6	10	16
Kirchenfeld-Schosshalde	3	6	9	.	.	.	3	6	9
Lorraine	2	.	2	.	.	.	2	.	2
Breitenrain-Altenberg-Rabbenthal	3	3	6	2	.	2	5	3	8
Total Aussenbezirke	15	21	36	5	.	5	20	21	41
Ganze Stadt	49	24	73	7	.	7	56	24	80

¹⁾ 1913 wurden nur die leergestandenen 1—4 Zimmerwohnungen gezählt.

Tabelle 8.

Die leerstehenden mangelhaften Wohnungen, 1913, 1914, 1915 u. 1916.

(Die Ziffern in Klammern sind die entsprechenden Prozentzahlen.)

Zähljahr (15. Mai)	Gesamtzahl der leergestanden. Wohnungen	Davon waren			
		feucht und baulich unbefriedigend	keine oder unge- nügende Ventilation	gemeinschaftlicher Abort	keine oder unge- nügende Beleuchtung
1913	314	?	?	87 (27,7)	?
1914	103	13 (12,6)	5 (4,8)	26 (25,2)	—
1915	168	17 (10,1)	7 (4,2)	49 (29,1)	2 (1,2)
1916 ¹⁾	80	4 ²⁾ (5,0)	1 ³⁾ (1,6)	25 (31,3)	14 (17,5)

Einwohner auf eine leere Wohnung.

Zähljahr (15. Mai)	Wohnbevölkerung (mittl. Jahresbev.)	Leerstehende Wohnungen	Eine leere Wohnung auf . . . Einwohner:
1896	49786	141	353
1913	92444	314	294
1914	95119	103	923
1915	95861	168	570
1916	98204	80	1225

1) Von den am 15. Mai 1916 leergestandenen 25 Wohnungen mit gemeinschaftlichem Abort waren: Einzimmerwohnungen 15, Zweizimmerwohnungen 9, Dreizimmerwohnungen 1. — Die 14 Wohnungen mit ungenügendem oder ohne direktes Sonnenlicht sind 10 Einzimmer- und 4 Zweizimmerwohnungen.

2) 1 Einzimmerwohnung und 3 Dreizimmerwohnungen.

3) 1 Einzimmerwohnung.

Tabelle 9.

Die Durchschnittsmietpreise¹⁾ nach den Aufzeichnungen des Wohnungsamtes.

Jahr	Mietpreis in Franken für eine Zimmerzahl:						
	1	2	3	4	5	6	7
1911	250	450	700	1000	1500	2350	2600
1912	250 ¹⁶⁰	450 ⁴³⁶	700 ⁶²⁰	1000 ²⁵⁸	1400 ¹⁵²	2000 ²⁰	2300
1913	255 ¹⁷¹	440 ⁴⁰⁷	660 ⁵⁵⁵	960 ²⁰¹	1300 ⁹⁷	1650 ¹⁵	2500
1914	270 ¹³⁵	450 ³⁵⁴	740 ⁴²⁸	980 ¹¹⁸	1300 ⁶⁴	1900 ¹³	2300
1915	260	475	700	1070	1480	1860	2700
1916	276	481	739	1096	1417	1663	2325

Die hochgestellten Ziffern geben die Anzahl der Wohnungen an, die zur Berechnung der Durchschnittswerte dienten.

Tabelle 10.

Mietpreisstufen nach dem Wohnungsamte.

In einer Mietpreishöhe von Fr.	standen Wohnungen leer:											
	1911		1912		1913		1914		1915		1916	
	A.*)	W.†)	A.	W.	A.	W.	A.	W.	A.	W.	A.	W.
bis 300	163	477	175	—	163	477	131	602	161	493	156	411
300— 600	—	—	565	—	533	1178	441	1684	542	2063	573	1752
600—1000	—	—	630	—	378	1173	344	1531	518	1320	528	1567
1000—1500	—	—	194	—	92	260	91	218	130	249	129	360
1500—2000	—	—	42	—	12	52	14	45	38	70	35	93
über 2000	—	—	40	—	10	18	15	13	37	29	28	103

A.*) = Anmeldungen. W.†) = Wohnungssuchende.

Zimmerzahl der angemeldeten Wohnungen, die Wohnungssuchenden und die Vermietungen beim städt. Wohnungsamt, im Jahre 1916.

	Wohnungen mit . . . Zimmer(n):					
	1	2	3	4	5 und mehr	Einfamilienhäuser
Anmeldungen . . .	172	477	613	193	103	37
Wohnungssuchende	435	1614	1516	427	218	75
Vermietungen . . .	111	298	331	88	43	14

¹⁾ Für eine in hygienischer Hinsicht einwandfreie Dreizimmerwohnung (mit Mansarde, Badzimmer und elektr. Licht) musste nach den Angaben des Wohnungsamtes 1914 Fr. 800—880, 1916 Fr. 850—900 bezahlt werden. Für eine Vierzimmerwohnung 1914 Fr. 1050—1150, 1916 Fr. 1100—1200. Gegenwärtig (1917) wird für eine gute Dreizimmerwohnung, ebenfalls nach den Angaben des Wohnungsamtes, Fr. 880—920, für eine Vierzimmerwohnung Fr. 1150—1250 verlangt.

— 24 —

**Die neu entstandenen Wohnungen in der Stadt Bern in den Jahren
1912, 1913, 1914 und 1915.**

Tabelle 13.

Die Neuwohnungen nach der Gebäudeart ¹⁾.

Wohnungen in	1912	1913	1914	1915
Einfamilienhäusern	24	42	28	34
Mehrfamilienhäusern	590	180	33	135
Wohn- und Geschäftshäusern . . .	157	107	10	23
andern Gebäuden mit Wohnungen .	8	11	8	1
An-, Um- und Aufbauten	.	.	8	9
Total neue Wohnungen .	779	340	87	202

Tabelle 14.

Die neuen Wohnungen nach Stadtbezirken ²⁾.

Jahr	Innere Stadt I (Rot, Gelb, Grün)	Innere Stadt II (Weiss, Schwarz)	Länggasse-Felsenau	Weissenbühl-Mattenhof Holligen	Kirchenfeld- Schosshalde	Lorraine	Breitenrain- Altenberg-Rabbenthal	Ganze Stadt
1912	8	8	220	149	124	8	262	779
1913	11	.	101	100	52	6	70	340
1914	7	.	17	35	20	7	1	87
1915	1	.	2	47	54	2	96	202

¹⁾ und ²⁾. Die Ziffern sind in den Tabellen betreffend Wohnungszählung
inbegriffen.

Tabelle 15.

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse:

Die Wohnungen der Stadt Bern im Monat Mai 1916. — Die Wohnungen nach dem Besitzverhältnis.

Stadtbezirke Art und Grösse der Wohnungen	Grundzahlen				Zusammen Wohnungen	Verhältniszahlen			
	Zahl der					Von je 100 Wohnungen waren			
	Eigentümer- wohnungen	Dienst- und Freiwohnungen	Miet- wohnungen	leerstehenden Wohnungen		Eigentümer- wohnungen	Dienst- und Freiwohnungen	Miet- wohnungen	leerstehende Wohnungen
Alle Wohnungen	2929	529	17540	80	21078	13,9	2,5	83,2	0,4
Wohnungen ohne Mansarden	1446	401	11162	56	13065	11,1	3,1	85,5	0,3
„ mit „	1483	128	6378	24	8013	18,5	1,6	79,6	0,3
Rot	116	54	812	7	989	11,7	5,5	82,1	0,7
Gelb	42	29	387	6	464	9,0	6,2	83,4	1,4
Grün	165	22	993	9	1189	13,8	1,8	83,5	0,9
Weiss	91	7	669	3	770	11,8	0,9	86,9	0,4
Schwarz	58	4	930	14	1006	5,8	0,4	92,4	1,4
Total innere Stadt	472	116	3791	39	4418	10,7	2,6	85,8	0,9
Länggasse-Felsenau	641	178	3223	6	4048	15,8	4,4	79,6	0,2
Weissenbühl-Mattenhof-Holligen	676	115	4208	16	5015	13,5	2,3	83,9	0,3
Kirchenfeld-Schosshalde	640	65	1814	9	2528	25,3	2,6	71,8	0,3
Lorraine	103	26	981	2	1112	9,3	2,3	88,2	0,2
Breitenrain-Altenberg-Rallenhölzli	397	29	3523	8	3957	10,0	0,7	89,0	0,3
Total Aussenbezirke	2457	413	13749	41	16660	14,7	2,5	82,5	0,3
Ganze Stadt	2929	529	17540	80	21078	13,9	2,5	83,2	0,4
1- u. 2-Zimmerwohnungen	466	154	6849	36	7505	6,2	2,0	91,2	0,6
3- „	832	248	6423	25	7528	11,1	3,3	85,3	0,3
4- u. 5- „	793	95	3477	12	4377	18,1	2,2	79,4	0,3
6- und mehr „	838	32	791	7	1668	50,2	1,9	47,4	0,5

Tabelle 16.

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse:
Die Wohnungen der Stadt Bern im Monat Mai 1916. — Die Wohnungen nach der Zimmerzahl.

Stadtbezirke Art und Grösse der Wohnungen	Grundzahlen				Zusammen Wohnungen	Verhältniszahlen			
	Zahl der Wohnungen mit					Von je 100 Wohnungen hatten			
	1 und 2 Zimmern	3 Zimmern	4 und 5 Zimmern	6 und mehr Zimmern		1 und 2 Zimmer	3 Zimmer	4 und 5 Zimmer	6 und mehr Zimmer
Alle Wohnungen	7505	7528	4377	1668	21078	35,6	35,7	20,8	7,9
Wohnungen ohne Mansarden " mit	6370	4382	1517	796	13065	48,7	33,5	11,6	6,2
	1135	3146	2860	872	8013	14,2	39,3	35,7	10,8
Rot	384	236	227	142	989	38,8	23,9	22,9	14,4
Gelb	147	120	138	59	464	31,7	25,9	29,7	12,7
Grün	768	252	140	29	1189	64,6	21,2	11,8	2,4
Weiss	409	185	127	49	770	53,1	24,0	16,5	6,4
Schwarz	830	120	47	9	1006	82,5	11,9	4,7	0,9
Total innere Stadt	2538	913	679	288	4418	57,4	20,7	15,4	6,5
Länggasse-Felsenau	1240	1670	879	259	4048	30,6	41,2	21,7	6,5
Weissenbühl-Mattenhof-Hoflügen	1452	1942	1188	433	5015	28,9	38,7	23,7	8,7
Kirchenfeld-Schosshalde	409	870	737	512	2528	16,2	34,4	29,1	20,3
Lorraine	617	359	128	8	1112	55,5	32,3	11,5	0,7
Breitenrain-Altenberg-Ralbenhalde	1249	1774	766	168	3957	31,6	44,8	19,4	4,2
Total Aussenbezirke	4967	6615	3698	1380	16660	29,8	39,7	22,2	8,3
Ganze Stadt	7505	7528	4377	1668	21078	35,6	35,7	20,8	7,9
Eigentümer-Wohnungen	466	832	793	838	2929	15,9	28,4	27,1	28,6
Dienst- u. Frei-Wohnungen	154	248	95	32	529	29,1	46,9	17,9	6,1
Miet-Wohnungen	6849	6423	3477	791	17540	39,0	36,6	19,8	4,6
Leerstehende Wohnungen	36	25	12	7	80	45,0	31,2	15,0	8,8

Tabelle 17.

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse:

Die Wohnungen der Stadt Bern im Monat Mai 1916.

Die Wohnungen nach der Mansardenzubehör und der Zahl der Zimmer pro Wohnung.

Stadtbezirke	Wohnungen ohne Mansarden	Wohnungen mit Mansarden				Zusammen Wohnungen	Zahl der Zimmer in den Wohnungen			Zahl der Mansarden	Zahl der Zimmer pro Wohnung	Zimmer und Mansarden pro Wohnung
		und zwar mit			über- haupt		ohne Mansarden	mit Mansarden	überhaupt			
		1	2	3 und mehr								
Rot	602	339	30	18	387	989	1758	1582	3340	511	3,37	3,89
Gelb	267	159	16	22	197	464	828	776	1604	345	3,45	4,20
Grün	1035	136	11	7	154	1189	2419	436	2855	186	2,40	2,55
Weiss	780	37	4	3	44	824	2131	147	2278	55	2,76	2,83
Schwarz	908	36	7	1	44	952	1553	89	1642	53	1,83	1,88
Total innere Stadt	3592	707	68	51	826	4418	8689	3030	11719	1150	2,67	2,93
Länggasse-Felsenau	2182	1538	234	94	1866	4048	6271	6772	13043	2315	3,22	3,79
Weissenbühl-Mattenhof-Holligen .	2943	1853	147	72	2072	5015	7923	8986	16909	2392	3,37	3,85
Kirchenfeld-Schosshalde	1192	1102	147	87	1336	2528	5184	5687	10871	1703	4,30	4,97
Lorraine	864	222	23	3	248	1112	1939	788	2727	277	2,45	2,70
Breitenrain-Allenberg-Rabbenthal	2292	1541	88	36	1665	3957	6250	6003	12253	1842	3,09	3,56
Total Aussenbezirke	9473	6256	639	292	7187	16660	27567	28236	55803	8529	3,35	3,86
Ganze Stadt	13065	6963	707	343	8013	21078	36256	31266	67522	9679	3,21	3,67
Davon sind:												
Eigentümervohnungen	1445	911	340	232	1483	2928	6922	6956	13878	2374	4,74	5,55
Dienst- und Freiwohnungen . .	400	65	50	13	128	528	1220	400	1620	225	3,07	3,49
Mietwohnungen	11220	5987	317	98	6402	17622	28114	23910	52024	7080	2,96	3,36

Tabelle 18.

Vergleichszahlen.

Die Gliederung der Wohnungen anderer Schweizerstädte nach der Grösse (Zahl der Zimmer).

Städte	Zählungs- jahr	Wohnungen mit nachfolgender Zimmerzahl:														Gross- wohnungen									
		1		2		3		4		5		Mittel- wohnungen		6				7		8—10		über 10			
		absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%			absolut	%	absolut	%	absolut	%		
Basel . . .	1910	1873	6,0	10485	33,6	11174	35,8	23532	75,5	3521	11,3	1428	4,6	4949	15,9	802	2,6	591	1,9	889	2,8	401	1,3	2683	8,6
Luzern . . .	1910	361	4,3	936	11,0	2609	30,8	3906	46,1	1981	23,4	1029	12,1	3010	35,5	619	7,3	347	4,1	379	4,5	215	2,5	1560	18,4
Winterthur . . .	1910	203	3,4	737	12,4	1823	30,8	2763	46,7	1760	29,7	727	12,3	2487	42,0	269	4,5	131	2,2	195	3,3	69	1,2	664	11,3
Zürich . . .	1896	2242	7,4	5482	18,1	8965	29,6	16689	55,2	7142	23,2	329	10,7	10371	34,2	1481	4,8	716	2,4	738	1,9	284	0,9	3219	10,6
	1910	2351	5,5	6502	15,4	14607	34,6	23460	55,5	10801	25,6	4236	10,0	15037	35,6	1837	4,3	808	1,9	802	2,4	294	0,7	3741	8,9
Freiburg ¹⁾ . . .	1900	769	35,8	641	29,8	359	16,7	1769	82,3	159	7,4	115	5,3	274	12,8	66	3,1	20	0,9	15	0,6	4	0,2	105	4,9
St. Gallen . . .	1910	334	3,9	727	8,7	1864	22,3	2925	34,9	2507	30,0	1687	20,2	4194	50,2	761	9,0	194	2,3	211	2,5	92	1,1	1258	14,9
Bern . . .	1916	1646	7,8	5859	27,8	7528	35,7	15033	71,5	3009	14,3	1368	6,6	4377	20,7	536	2,5	445	2,1	515	2,4	172	0,8	1668	7,8
Städte	Zählungs- jahr	Zusammen Wohnungen														davon standen zur Zeit der Zählung leer									
		absolut		%		absolut		%		absolut		%		absolut				%							
																		absolut		%					
																		absolut		%					
Basel . . .	1910	31164	100,0	819	2,6																				
Luzern . . .	1910	8476	100,0	166	1,9																				
Winterthur . . .	1910	5914	100,0	57	0,96																				
Zürich . . .	1896	30279	100,0	1401	4,6																				
Freiburg ¹⁾ . . .	1910	42238	100,0	615	1,5																				
	1900	2148	100,0	24	0,3																				
St. Gallen . . .	1910	8377	100,0	80	0,4																				
Bern . . .	1916	21078	100,0																						

1) Ohne Dienst- und Freiwohnungen.

¹⁾ Ohne Dienst- und Freiwohnungen.

IV.

Statistische Literatur über die Wohnungsfrage in der Schweiz.

1. Die Wohnungsenquête in der Stadt Basel vom 1. bis 19. Februar 1889, Basel 1891.
2. Enquête sur les conditions du logement dans la Ville de Lausanne, année 1894, Lausanne 1896.
3. Die Wohnungsenquête in der Stadt Bern vom 17. Februar bis 11. März 1896, Bern 1899.
4. Die Wohnungsenquête in der Stadt Luzern vom 10. Mai bis 3. Juli 1897, Luzern 1898.
5. Die Wohnungsenquête in der Stadt Winterthur vom 9. bis 26. März 1896, Winterthur 1901.
6. Die Wohnungsenquête in der Stadt St. Gallen vom 29. März bis 30. April 1897, St. Gallen 1901.
7. Mitteilungen aus den Ergebnissen der Wohnungs- und Grundstückserhebung in der Stadt Zürich im Oktober / November 1896, Heft 1, 1898,
 - » 2, 1899,
 - » 3, 1900,
 - » 4, 1900,
 - » 5, 1905,
 - » 6, 1907,
 - » 7, 1907.
8. Les logements locatifs dans la Ville de Fribourg 1897—1903, Fribourg 1908.
9. Die Ergebnisse der Wohnungszählung vom 1. Dezember 1910 in den Gemeinden St. Gallen, Straubenzell und Tablat, St. Gallen 1912.

10. Die Wohnungszählung in der Stadt Luzern vom 1. Dezember 1910, Luzern 1913.
11. Statistisches Jahrbuch der Stadt Zürich 1910, 1911 und 1914:
Aus den Ergebnissen der Volks- und Wohnungszählung vom
1. Dezember 1910 in der Stadt Zürich, S. 391, Zürich 1914
und 1916.
12. Statistische Mitteilungen des Kantons Zürich, Heft 114:
Die Ergebnisse der Wohnungszählung in Winterthur, vom
1. Dezember 1910, Winterthur 1913.
13. Mitteilungen des Statistischen Amtes des Kantons Basel-Stadt,
Nr. 32.
Die Wohnungen des Kantons Basel-Stadt am 1. Dezember 1910,
Basel 1916.

